



2009 BLICKPUNKT DEUTSCHKURSE

Neues aus der Arbeit der „Deutschkurse für Ausländer bei der Universität München e.V.“

2009

Editorial

Der „Blickpunkt Deutschkurse 2009“ soll Einblicke in die Arbeit der *Deutschkurse* gewähren, Ihren Blick aber auch auf das Neue lenken, das bei uns und in Zusammenarbeit mit uns in den letzten Monaten entstanden ist.

Besonders erfreulich ist es, dass erstmalig eine Gruppe chinesischer Studierender den Weg nach München gefunden hat, und zwar im Rahmen der Kooperation zwischen den *Deutschkursen*, der LMU und dem Huaqiao Foreign Languages Institute in Changchun (Nordchina). Dass dies gelingen konnte, ist nicht zuletzt der Initiative von Herrn Dr. Hadesbeck (Referat für Internationale Angelegenheiten der LMU München) zu verdanken sowie dem unermüdlichen Einsatz von Frau Elisabeth Neurohr, die im entscheidenden Zeitraum als Lektorin vor Ort Dinge in Bewegung zu setzen vermocht hat, die sich aus der Ferne nur schwer hätten realisieren lassen.

Unser Sprachkurs-Angebot wurde auch 2009 erweitert und diversifiziert: Neben den studienvorbereitenden und studienbegleitenden Intensiv- und Superintensivkursen, dem Wissenschaftssprachprogramm und den inzwischen schon bewährten Spezialkursen haben wir versucht, den sich schnell wandelnden Bedürfnissen unserer internationalen und akademisch ausgerichteten Zielgruppe gerecht zu werden: Zu „Grammatik kompakt“ gesellt sich nun „Grammatik light“, ein Aussprache-Training gibt Gelegenheit, sich mit den lautlichen Besonderheiten des Deutschen vertraut zu machen und für diejenigen, die sich um die Aufnahme zum Studienkolleg bewerben, gibt es einen Prüfungsvorbereitungskurs, kurz „Fit für das Studienkolleg“.

Auch neue Gesichter sind 2009 dazu gekommen, die wir herzlich willkommen heißen: Frau Bianca Leitner, die im Interview mit Frau Dr. Plank zu Wort kommt, betreut seit Oktober 2009 unsere Kunden im Büro. Aber auch im Vorstand der *Deutschkurse* hat ein Wechsel stattgefunden: Frau Dr. Wurzer-Faßnacht, Geschäftsführerin des Studentenwerks München, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, die Nachfolge des langjährigen Zweiten Vorsitzenden, Herrn Dieter Maßberg, anzutreten. Dadurch kann die gute und wertvolle Tradition der Vertretung des Studentenwerks München im Vorstand der *Deutschkurse* fortgesetzt werden. Herrn Dieter Maßberg sei an dieser Stelle herzlich für sein konstruktives und unermüdliches Engagement gedankt, insbesondere auch vor dem Hintergrund, dass er – wie

Termine Sommerkurse 2010

Die *Deutschkurse* bieten im Sommer 2010 in Zusammenarbeit mit der MISU (Munich International Summer University) das folgende Sommerkurs-Programm an:

DSH- und TestDaF-Training
Intensivkurs für Fortgeschrittene
Termin: 02. August – 27. August 2010

DSH- und TestDaF-Training incl. Prüfung
Intensivkurs für Fortgeschrittene
Termin: 02. August – 25. September 2010

Deutsch für den Beruf
Intensivkurs für Fortgeschrittene
Termin: 02. August – 27. August 2010

Anmeldung unter:
<http://www.dkfa.de/Programm/Sprachkurse/Sommerkurse>

die anderen Vorstandsmitglieder auch – trotz Mehrfachbelastungen die mit dieser Position verbundene große Verantwortung über viele Jahre hinweg ehrenamtlich und unentgeltlich übernommen und immer zum Wohl des Vereins gehandelt hat.

In diesem Newsletter kommen unsere Dozentinnen und Dozenten sowie Alumni zu Wort, berichten von ihren neuen Projekten, Erfahrungen und Plänen rund um das Deutschlernen und geben Ihnen „Ausblicke“ auf das Jahr 2010. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Dr. Melanie Moll
(Direktorin)

Mit dem Panda nach München

Der Panda war dabei, auf der Reise nach Deutschland: 14 Studierende des Jilin Huaqiao Foreign Languages Institute in Changchun, Nordchina, begleitete er nach München.



Ein Semester Intensivkurse bei den *Deutschkursen* sowie die Gelegenheit, als Programmstudent Einblicke in das Studium an einer deutschen Universität zu gewinnen – ein Partnerschaftsprogramm zwischen der Fremdsprachenhochschule in Changchun und der LMU hatte es möglich gemacht.

Die Teilnehmer an dem Münchner Programm, das von März bis August 2009 zum ersten Mal angeboten wurde, studieren Deutsch neben dem Hauptfach Englisch am Bilingualen Department des Huaqiao Foreign Languages Institute. Fünf Jahre dauert ihr Studium, in dem Schwerpunkte auf Übersetzung und Fachsprachen liegen und das mit einem Bachelor abgeschlossen wird.

Anreize, Deutsch zu studieren, gibt es in China viele. Neben der Tourismusbranche ist es vor allem die Autoindustrie, die Absolventen mit Deutschkenntnissen Arbeitsplätze bietet, nicht zuletzt in der beständig wachsenden Millionenstadt Changchun, dem „Detroit“ Chinas. VW und Audi produzieren dort für den chinesischen Markt.

Die klimatischen Unterschiede zwischen Changchun und München dürften die Studierenden in den Monaten ihres Aufenthalts als nicht allzu groß empfunden haben, sind doch die Winter im Norden Chinas lang und kalt, die Sommer dagegen kurz und relativ heiß. Eine größere Umstellung erforderte dagegen das Essen. Gibt es auf dem Campus ihrer Universität auch

keine Kochgelegenheiten in den Studentenheimen, so bieten die dortigen Mensen dafür ein riesiges Angebot unterschiedlichster Gerichte. Wichtig: Dreimal am Tag wird Warmes aufgetischt. Mit Entsprechendem können die Münchner Mensen nicht aufwarten. Und so blieb den Gästen aus China gar nichts anderes übrig, als ihr Deutsch bei Einkäufen zu erproben und aus Zutaten, die deutsche Supermärkte bereithalten, Genießbares zu kreieren. Im deutschen Alltag war man auf diese Weise mittendrin und lernte zudem etwas fürs Leben. Selbst an bayrischen Spezialitäten fanden die Studierenden bei Biergartenbesuchen mit Dozenten, Tutorinnen und mit Frau Dr. Moll Geschmack. Würste und Hähnchen zählten sicher zu den vertrauteren Geschmackserlebnissen, O'bazda (bayrische Käsespezialität) war dagegen gewöhnungsbedürftiger.

In den Intensivkursen der *Deutschkurse*, auf die die Studierenden je nach Sprachniveau aufgeteilt wurden, verbesserten sie progressiv ihre Sprachkenntnisse. Zusätzlich hatten sie

Gelegenheit, zweimal pro Woche am Konversationsunterricht teilzunehmen, um im mündlichen Sprachgebrauch sicherer zu werden. Ein Exkursionsprogramm ergänzte das Sprachangebot, dabei wurden die Klassiker Neuschwanstein und Andechs mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Besuche einer Münchner Bäckerei sowie einer Brauerei ermöglichten dazu Einblicke in den Entstehungsprozess wesentlicher Bestandteile deutscher Lebensfreude.

Ein Monat blieb dann noch zur freien Verfügung. Es stand den Studierenden frei, sich zu einem weiteren Sprachkurs anzumelden und/oder als Programmstudenten Vorlesungen an der Universität zu hören. Eine Auswahl geeigneter Vorlesungen, unter denen die Studierenden wählen konnten, war ihnen zusammengestellt worden. Dabei ging es in erster Linie um ein erstes Eintauchen in die Atmosphäre an einer deutschen Universität. Für manche sicher eine wichtige Erfahrung, äußerten sie doch den Wunsch, nach ihrem Studienabschluss in China für ein Studium nach Deutschland zurückzukommen.

Wir wünschen ihnen und allen anderen Studierenden vom Huaqiao Foreign Languages Institute alles Gute für ihr Studium und freuen uns auf die nächste Gruppe, die im März 2010 für ein halbes Jahr nach München kommen wird!

(Elisabeth Neurohr, Dozentin)

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie muss es in einem Geschäftsbrief richtig lauten: „Mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 05.08.09“ oder: „Wir beziehen uns auf Ihre Schreiben vom 05.08.09“?

Meldet man sich am geschäftlichen Telefon mit „Hallo“? Und: Wie reagiert man angemessen auf Beschwerden von Kunden, Lieferanten oder sonstigen Geschäftspartnern? Oder: Kann man lernen, wie man gezielt seine Argumente in Meetings an den Mann bzw. die Frau bringt?

Fragen rund um die Kommunikation am Arbeitsplatz beschäftigen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses „Deutsch für den Beruf“. Dabei darf man sich entweder in die Rolle des Geschäftspartners hineinversetzen, der eine mangelhafte Lieferung erhalten hat und sich beim zuständigen Sachbearbeiter in simulierten Telefonaten beschwert. Oder in

die Rolle des Sachbearbeiters, der gleichzeitig lernt, den Kunden zuerst mal in Ruhe aussprechen zu lassen und nicht zu unterbrechen (auch wenn es schwer fällt).

In flexiblen Bausteinen wie z.B. *Erfolgreich in Besprechungen agieren* oder *Präsentationen planen und durchführen* lernen die Teilnehmer etwa, dass überholte Floskeln wie „Hiermit bestätigen wir Ihnen den Erhalt Ihres Kataloges...“ durch „Vielen Dank für Ihren neuesten Katalog ...“ ersetzt werden können.

Das System der flexiblen thematischen Bausteine ermöglicht es, ganz individuell auf die Bedürfnisse der Kursteilnehmer einzugehen und Schwerpunkte im Programmablauf festzulegen. So geht es in dem einem Kurs mehr um die Fertigkeiten einer mündlichen Kommunikation (am Telefon, in Meetings usw.), während in einem anderen Kurs Geschäfts-

briefe, E-Mails oder schriftliche Bewerbungsschreiben im Vordergrund stehen.

In jedem Fall wird im Kursgeschehen sehr alltagspraktisch vorgegangen, da auf dem Hintergrund von theoretischem Wissen nicht nur Probleme im beruflichen Alltag zur Sprache kommen können, sondern auch mal „kompetent“ gelacht werden darf. Dabei spielt es keine Rolle, ob man schon bei/mit/an einer oder für eine Firma arbeitet oder sich noch für oder um einen Arbeitsplatz bewirbt.

Ah, die Verben mit festen Präpositionen stiften Verwirrung? Na, dann freuen wir uns schon jetzt darauf, Sie recht herzlich begrüßen zu dürfen!

Mit freundlichen Grüßen
Heidi Rottach
(Dozentin)

Sprechen mit Grammatik? Ganz einfach: „Grammatik light“

Seit Januar 2009 bieten die *Deutschkurse* eine Möglichkeit an, sich der Grammatik spielerisch und kommunikativ zu nähern. Die Idee zu diesem zweimonatigen Kurs mit dem Namen „Grammatik light“, der zweimal pro Woche abends stattfindet, entstand aus dem Gedanken heraus, Alternativen zu den Superintensivkursen am Abend zu bieten. „Grammatik light“ ist gedacht für langsamere Lerner, die einen Tages-Intensivkurs besuchen oder für Teilnehmer, die am Abend nicht „superintensiv“ lernen wollen oder können. Wir haben uns der Sache angenommen und ein Konzept entwickelt, aus dem dann ein ganzer Kurs geworden ist.

In unserer langjährigen Berufstätigkeit haben wir immer wieder die Erfahrung gemacht, dass bei der Grammatikvermittlung im Anfängerunterricht im Anschluss der Transfer nicht funktioniert. Also haben wir begonnen, Material zu entwickeln, das neben der kognitiven Herangehensweise auch spielerische, haptische und kommunikative Elemente aufnimmt und dadurch zum freien Sprechen hinführt. Die zugrunde liegende Idee ist das Kondensieren der grammatischen Strukturen auf das Wesentliche in Memoform. Memos sind in Kurzform dargebotene Grammatikregeln, die sich selbst erklären. Das Regelwissen wird in den

Memos so deutlich visualisiert, dass die Teilnehmer ihre Angst vor Grammatik abbauen können und befähigt werden, früh und schnell richtige Sätze zu bilden. In nur sieben Bausteinen zu je vier Unterrichtseinheiten wird die A1/A2 – Grammatik (gemäß GER) abgedeckt.

Die Grammatik ist alltagsrelevanten Themen (wie z.B. Wohnen, Arbeit, Freizeit) zugeordnet und wird in bestimmten Kommunikationssituationen (z.B. sich vorstellen, erzählen, reklamieren) in kommunikativen, abwechslungsreichen und spielerischen Übungen wie Streifen-, Kärtchen-, Lege- und Würfelspielen angewendet. Als Arbeitsformen setzen wir Partner-, Gruppenarbeit und Plenum ein. Mini-Zeitungs-texte mit unterhaltsamen Meldungen zu den Themen der Bausteine bilden die Grundlage für Leseverstehen und Konversation und dienen als Basis für zusätzliches schriftliches Übungsmaterial zur selbstständigen Weiterarbeit.

Der Kurs hat bisher zweimal stattgefunden. Er ist sehr erfolgreich gelaufen und hat uns und den Teilnehmern sehr viel Spaß gemacht. Und sie haben, wie wir denken, ökonomisch und nachhaltig gelernt.

(Ursula Schwendner und Ulrike Beschel, Dozentinnen)

Sieben Jahre Orenburg

Einer schon sieben Jahre währenden Tradition folgend reisten auch im Mai 2009 zwei Mitglieder des Kollegiums der *Deutschkurse* (Peter Jaumann und Angelika Jodl) nach Orenburg, um den an der Orenburger Staatlichen Universität (OSU) studierenden Deutschlernern die DSH (Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang) abzunehmen. Diese Kooperation ist nicht zuletzt der großzügigen Unterstützung durch die Edith-Haberland-Wagner-Stiftung in München, namentlich ihrem Vorsitzenden Herrn Ferdinand Schmid und dem Ersten Vorsitzenden der *Deutschkurse*, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Georg Liebich, zu verdanken.

2009 hatten die KollegInnen von der OSU es geschafft, ihre seit langem geplanten „Tage der Deutschen Kultur“ zeitnah zur DSH zu terminieren, so dass unser diesjähriger Besuch bei der Partneruniversität der LMU zu einem besonderen interkulturellen Austausch mit sehr dichtem Programm und vielfältigen Begegnungen geriet. Die Deutschen Kulturtag wurden vom Rektor der OSU, Wladimir Kovalevski, der Prorektorin Aida Kiriakova und dem Präsidenten der Eurasischen Gesellschaft eröffnet, wobei Grüße aus Russland und zurück von München aus überbracht wurden. Die Vorträge der anschließenden Fachkonferenz, zu der außer uns Münchnern auch Kollegen aus Samara und Ufa angereist waren, wurden teils auf Deutsch, teils auf Russisch gehalten und – ganz im Sinne der thematisierten Interkulturalität – durch im Saal verteilte Dolmetscherinnen simultan übersetzt.

Auch in diesem Jahr erwiesen sich die Orenburger Studenten wieder als überdurchschnittlich gut vorbereitet: Alle Teilnehmer haben die DSH bestanden. Und auch der Nachwuchs an den Oberschulen – davon ließen wir uns zum Abschluss der Deutschen Kulturtag als Juroren bei einem phonetischen Wettbewerb überzeugen – kann sich jetzt schon hören lassen.

(Angelika Jodl, Dozentin)

Der Mann - die Frau - das Mädchen?

Ich spreche Englisch und die meisten Deutschen auch – also warum sollte ich Deutsch lernen? Das war meine Meinung während meiner ersten 3 Monate in München. Ich arbeitete bei einer amerikanischen Firma, die meisten meiner Freunde waren englischsprachig und die meisten Deutschen, mit denen ich Kontakt hatte, konnten gut Englisch. Und sie konnten nicht nur Englisch – viele Deutsche finden Englisch eine tolle Sprache und sie sprechen sie sogar sehr gerne.

Trotzdem entschloss ich mich, zu versuchen eine Sprache mit drei Geschlechtern und vier Kasus zu beherrschen. *Der Mann, die Frau*, aber warum heißt es *das Mädchen*? *Der See und die See*. Da wird der Hund in der Pflanze verrückt, sagst du. Ich aber war von der deutschen Sprache fasziniert und ich fand es interessant, was für unterschiedliche Regeln es im Englischen und Deutschen gibt – Englisch ist doch eine germanische Sprache! Nebenbei: Es heißt *das Mädchen*, weil alle Wörter mit „-chen“ neutral sind. Also, Deutsch zu lernen machte mir Spaß, aber noch wichtiger war, dass ich mich besser in München integriert fühlte.

Ich wollte intensiv lernen und die *Deutschkurse* boten einen Kurs vier Abende pro Woche an, was für mich optimal war – intensiv genug, damit ich wirklich Fortschritte machen konnte. Meine deutschen Kollegen und Freunde waren oft überrascht, wie schnell sich mein Deutsch verbesserte. Obwohl ich am Ende der Kurse bei den *Deutschkursen* die DSH-Prüfung geschafft habe, habe ich noch viel zu lernen, integriere dies aber jetzt einfach in meinen Alltag. Bis ich Deutsch ohne Fehler spreche, hat sich das Deutsche vielleicht ans Englische angenähert. Immer öfter bemerke ich nämlich Anglizismen wie „to go“ oder „geuploaded“. Deshalb lerne ich momentan Französisch.



(Stuart Holdstock,
Alumnus Großbritannien)

“Fit für das Studienkolleg“

Vorbereitungskurs für den Aufnahmetest Deutsch des Studienkollegs

Manche ausländischen Studenten müssen vor ihrem Studium in Deutschland ein Studienkolleg besuchen, wenn ihr Schulabschluss im Heimatland nicht genügt, um an einer deutschen Universität zugelassen zu werden. Da die Unterrichtssprache in einem Studienkolleg Deutsch ist, müssen sie in einem Aufnahmetest ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen. Im Sommer 2009 haben die *Deutschkurse* zum ersten Mal einen Vorbereitungskurs für diesen Aufnahmetest angeboten.

Das Angebot richtet sich an künftige Studierende auf dem Sprachniveau B2. Der Kurs setzt sich aus zwei Modulen zusammen, nämlich aus einem Intensivkurs am Tag und einem Format-Training, bestehend aus neun zweistündigen Veranstaltungen, am Abend. Wie bei jedem anderen Prüfungsformat auch, ist für

den Aufnahmetest Deutsch, der vom Studienkolleg München hausintern entwickelt wird, ein gezieltes Training unerlässlich, das die formatspezifischen Besonderheiten berücksichtigt. Dank des intensiven Austausches mit der Deutsch-Abteilung des Studienkollegs München konnten wir Material entwickeln, das schrittweise und gezielt auf die verschiedenen Aufgabentypen dieser Prüfung hinführt.

Das neue Kursangebot fand bei unseren Studenten großen Anklang und soll künftig regelmäßig zweimal jährlich vor den Studienkollegsprüfungen stattfinden.

(Andrea Geier und Monika Tiemann, Dozentinnen)

Das neue Gesicht an unserem Front Desk

Frau Bianca Leitner (30), arbeitet seit 1. Oktober 2009 bei den *Deutschkursen* am Empfang. Sie stammt aus Pfaffenhofen/Ilm und wohnt mit ihrem Freund in München.

Sie haben nach Ihrem Abitur eine Ausbildung zur Hotelfachfrau gemacht. Welche Erwartungen hatten Sie damals?

Leitner: Eine abwechslungsreiche Ausbildung zu absolvieren mit anschließend vielen Tätigkeitsmöglichkeiten. Auch der relativ einfache Transfer ins Ausland hat mich gereizt. So bin ich auch nach der Ausbildung nach London gegangen.

Was waren dort Ihre prägendsten Eindrücke und Erlebnisse?

Leitner: Ich war mit einer völlig neuen Situation konfrontiert. Bis zum Abschluss meiner Ausbildung hatte ich bei meinen Eltern gewohnt. In London war ich völlig auf mich alleine gestellt. Ich hatte nur den Job und vorerst ein Zimmer im Hotel. Es war das erste Mal, dass ich mir eine Wohnung suchen musste und mich mit den Systemen bei Behörden, Bank und Ärzten erst vertraut machen musste. Ich denke, in dieser Zeit bin ich sehr viel selbstständiger geworden, und es ist mir auch bewusst geworden, welche Bedeutung meine Familie und meine Freunde für mich haben. Rückblickend ist es eine Zeit, die mir jetzt noch sehr viel Stärke gibt.

Sie haben in einigen renommierten Hotels gearbeitet. Was hat Ihnen bei Ihrer Arbeit dort besonders gut gefallen?

Leitner: Ganz generell: Kein Tag war wie der andere. Man war immer wieder mit neuen Situationen konfrontiert und kam mit Gästen aus aller Welt in Kontakt. Unter den Kollegen gab es ein sehr hohes Zusammengehörigkeitsgefühl. Im Hotel war das Team meist sehr jung und international. Ein stetiger Wechsel war vorhanden, so dass man ständig neue Leute kennen lernte.

Warum haben Sie die Branche gewechselt?

Leitner: Die Schichtarbeit war vor allem der Grund meines Wechsels. Man konnte wenig planen, da man erst drei Tage zuvor erfuhr, wie man die kommende Woche arbeitet. Viele Freundschaften haben darunter gelitten, da ich oft bis 23 Uhr bzw. am Wochenende gearbeitet habe.

Deutschkurse und Hotelbetrieb: Welche Ähnlichkeiten und welche Unterschiede sehen Sie im Umgang mit den Gästen bzw. Kunden?

Leitner: In beiden Fällen hat man mit einer internationalen

Klientel Kontakt und möchte ein Produkt verkaufen. Im Hotel waren es Zimmer, nun sind es *Deutschkurse*. Bei den *Deutschkursen* sind die Kunden jedoch jünger, als es die meisten Gäste im Hotel waren.

Noch ein paar ganz kurze Fragen: Welche ausländische Küche schmeckt Ihnen besonders gut?

Leitner: Italienisch mag ich sehr gerne, aber auch mexikanisch oder thailändisch.

Welche Bücher lesen Sie am liebsten?

Leitner: Thriller, je spannender, umso besser. Überwiegend auf Englisch, damit ich die Sprache nicht verlerne.

Wohin möchten Sie gerne mal reisen?

Leitner: Gerne würde ich mal eine Safari in Afrika machen, aber auch Schottland und Irland reizen mich. Nach Rom zu reisen, plane ich schon länger, hab's aber noch nicht geschafft.

Haben Sie ein ausgefallenes Hobby?

Leitner: Nicht direkt ein Hobby, aber unser Streifenhörnchen „Sammy“ hält mich ganz schön auf Trab.

Über welche Gabe möchten Sie gern verfügen?

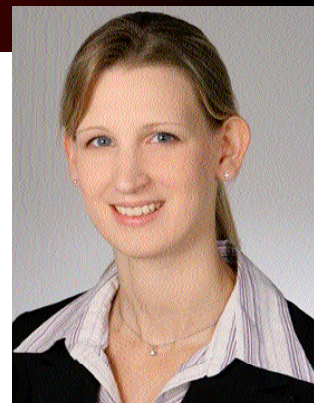
Leitner: Wenn ich mich ärgere, kann mich das stundenlang beschäftigen. Ich würde den Ärger gerne schneller beiseite schieben können.

Worüber können Sie lachen?

Leitner: Ich denke, ich bin generell ein recht fröhlicher Mensch und kann über sehr vieles lachen. In absurden Situationen muss ich mir das Lachen manchmal richtig verkneifen.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer Arbeit wenig Grund zum Ärgern, dafür viele Anlässe zum Schmunzeln.

(Das Interview führte Ingrid Plank, Dozentin)



Typisch München

„Typisch München“ heißt die ständige Ausstellung im Münchner Stadtmuseum am Jakobsplatz. Auf drei Etagen führt sie anschaulich und übersichtlich durch die Geschichte der Stadtentwicklung von der Gründung Münchens bis zur heutigen Zeit.

Wir haben die Einrichtung dieser anregenden Ausstellung zum Anlass genommen, unseren Studierenden, die sprachlich mindestens über das Niveau B1 verfügen, eine kleine Exkursion in diese Ausstellung anzubieten. Mit Arbeitsaufträgen und Fragebögen schicken wir sie bei einem gemeinsamen, begleiteten Besuch am Vormittag bzw. Nachmittag auf Spurensuche durch die Stadtgeschichte. In kleinen Arbeitsgruppen tragen sie die Ergebnisse zusammen und im anschließenden Gespräch ergibt sich ein Überblick über die Entwicklung der Stadt.

Natürlich sind die sprachlichen Herausforderungen, die so ein Rundgang durch eine für ein muttersprachliches Publikum konzipierte Ausstellung darstellt, nicht ganz einfach zu bewältigen. Aber durch das Begleitmaterial, das auch Lösungen anbietet, und durch die Hilfe der begleitenden Lehrkraft lassen sich die sprachlichen Hürden überwinden.

Mit diesem Konzept ist das Anliegen verbunden, unsere Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer mit der Geschichte der Stadt, in der sie jetzt leben, Deutsch lernen und später vielleicht studieren, ein wenig vertraut zu machen und ihnen Lust zu machen, München noch besser kennen zu lernen.

(Ulrike Beschel, Dozentin)

Regelmäßig finden bei uns Intensivkurse, Prüfungen für den Hochschulzugang sowie kursinterne Abschlussprüfungen statt. Die *Deutschkurse* sind

- Prüfungszentrum für die DSH (akkreditiert durch die Hochschulrektorenkonferenz),
- Prüfungszentrum für TestDaF,
- Prüfungszentrum für TestAS und
- wirken bei der Erstellung des Großen Deutschen Sprachdiploms (GDS) und des Kleinen Deutschen Sprachdiploms (KDS) mit.

Intensivkurse und Prüfungen

regelmäßig auf allen Stufen

Tageskurse: 2 Monate mit 20 Wochenstunden
Kursgebühr: EUR 720,-
 (Ermäßigung für Studierende der Münchener Hochschulen s. Preisliste)
Unterrichtszeit: Montag bis einschl. Freitag, 9.00 bis 12.30 Uhr oder 14.00 bis 17.30 Uhr

Abendkurse superintensiv: 2 Monate mit 12 Unterrichtsstunden, 90 UE
Kursgebühr: EUR 459,-
 (Ermäßigung für Studierende der Münchener Hochschulen s. Preisliste)
Unterrichtszeit: Montag bis einschließlich Donnerstag, 17.45 bis 20.00 Uhr
Termine: 11. Januar bis 03. März 2010
 08. März bis 29. April 2010
 04. Mai bis 02. Juli 2010 (Ferien: 25.05.-28.05.2010)
 07. Juli bis 26. August 2010
 07. September bis 27. Oktober 2010
 02. November bis 22. Dezember 2010

TestDaF-Vorbereitungskurse und Prüfungen

Dauer des Vorbereitungskurses: 4 Wochen, 10 Unterrichtsstunden pro Woche
Kursgebühr: EUR 230,- (180,- für Studierende der Münchner Hochschulen)
Unterrichtszeit: Montag bis einschließlich Donnerstag, 17.45 bis 19.40 Uhr
Prüfungsgebühr: EUR 175,-

Kurstermine:
 11. Januar bis 04. Februar 2010
 22. März bis 15. April 2010
 10. Mai bis 04. Juni 2010
 21. Juni bis 15. Juli 2010
 30. August bis 23. September 2010
 11. Oktober bis 05. November 2010

Prüfungstermine:
 10. Februar 2010
 20. April 2010
 08. Juni 2010
 22. Juli 2010
 25. September 2010
 09. November 2010

Spezialprogramm

(Details hierzu auf der Website unter www.dkfa.de):

- Studienbegleitende Sprachkurse zur Wissenschaftssprache Deutsch auf allen Stufen
- Grammatik „kompakt“ und Grammatik „light“
- Deutsch exzellent
- Deutsch für den Beruf
- Fit fürs Studienkolleg
- Survival German
- Einführung in die deutsche Rechtssprache
- Aussprache-Training

Kontakt

Deutschkurse für Ausländer bei der Universität München e.V.

Adelheidstraße 13b
 Tel.: 0 89 / 2 71 26 42
 E-Mail: info@dkfa.de

80798 München
 Fax: 0 89 / 2 71 19 36
 Internet: www.dkfa.de

Impressum:

Deutschkurse für Ausländer bei der Universität München e.V.
 Verantwortlich für den Inhalt: Melanie Moll / Ingrid Plank